

Zielvereinbarung

für den Zeitraum 01.2024 – 12.2027

zwischen

Haus der Begegnung Freiburg-Landwasser e. V.
vertreten durch die Geschäftsführung

und

Stadt Freiburg i. Br. vertreten durch den Oberbürgermeister, dieser
vertreten durch die Amtsleitung des Amtes für Soziales

auf

Grundlage der Leistungsvereinbarung vom 13.12.2019

über die Erbringung von

Quartiersarbeit im Stadtteil Landwasser

Präambel

Quartiersarbeit ist ein sozialräumliches und lebensweltorientiertes Handlungskonzept der Sozialen Arbeit, das darauf gerichtet ist, die Menschen in den Sozialräumen zur Selbstorganisation und zum bürgerschaftlichen Engagement zu befähigen und gemeinsam mit ihnen Wege zu bereiten, ihre Bedürfnisse und Interessen zu artikulieren. Quartiersarbeit hat in Freiburg eine jahrzehntelange Tradition.

Quartiersarbeit erfolgt unter Berücksichtigung quartiersspezifischer Bedarfslagen und vorhandenen Ressourcen in den jeweiligen Stadtteilen und greift sozialräumliche Entwicklungen, Veränderungen und Handlungspotenziale auf. Dabei gewinnt ein generationenübergreifendes und interkulturelles Miteinander im Quartier immer mehr an Bedeutung.

Die Fachkräfte der Quartiersarbeit fungieren als Schnittstelle im Sozialraum zwischen den Bewohner_innen des Quartiers bzw. Stadtteils und der Verwaltung. In dieser Funktion nimmt die Quartiersarbeit eine kritisch parteiliche Haltung gegenüber den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils bzw. Quartiers ein.

Eine angemessene Personalausstattung und ein verbindliches Aufgabenprofil der Quartiersarbeit wurden durch zwei Gutachten definiert. Somit wird eine Verknüpfung von quantitativem, datenbasiertem Ressourceneinsatz und qualifiziertem Aufgabenspektrum sichergestellt. Gewachsene Quartiersstrukturen werden nachhaltig erhalten und zugleich qualitative, ressourcenorientierte Aspekte der Quartiersentwicklung berücksichtigt.

Mit dem zugrundeliegenden Berechnungsmodell, das der Neukonzeption der Freiburger Quartiersarbeit zugrunde liegt, wird künftig eine wirkungsorientierte Steuerung der Quartiersarbeit angestrebt, die einen bedarfsgerechten Ressourceneinsatz gewährleistet und zugleich messbare Effekte der Stadtteil- und Quartiersentwicklung auf der Grundlage von gemeinsam und auf Augenhöhe verhandelten und abgeschlossenen Zielvereinbarungen herbeiführt.

Grundlage für die Berechnung von Stellenanteilen für die Quartiersarbeit in den Stadtteilen sind die anhand von Sozialindikatoren ermittelten Bedarfslagen auf Ebene einzelner Statistischer Bezirke (sog. Vier-Steller). Dem Ansatz nach wirkt Quartiersarbeit in den gesamten Stadtteil hinein und nimmt die unterschiedlichen Lebenswelten seiner Bewohner_innen in den Blick. Die Tätigkeitsschwerpunkte der Quartiersarbeit liegen jedoch in den vom Berechnungsmodell erfassten statistischen Bezirken, in denen ein erhöhter Unterstützungsbedarf der Bewohner_innen des Stadtteils angezeigt wurde.

Beschreibung des Leistungserbringers

Der [Verein](#) Haus der Begegnung Freiburg-Landwasser e. V. wurde 1969 gegründet und ist anerkannt als gemeinnützige Institution. Er unterhält und betreibt in Freiburg-Landwasser seit 1972 das Haus der Begegnung und seit 2014 ein Quartiersbüro. Er ist Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, der Mobilen Jugendarbeit und der Quartiersarbeit in Landwasser. Das Haus versteht sich als interkulturelle Bildungs-, Begegnungs- und Freizeitstätte für alle Menschen im Stadtteil.

Ein wesentliches Ziel unserer pädagogischen Bemühungen ist die Förderung einer selbstbestimmten Entwicklung junger Menschen. Die pädagogischen Angebote knüpfen an die Lebenswelt und den Interessen der Kinder und Jugendlichen an und möchten sie zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und kreativer Freizeitgestaltung anregen.

Als Stadtteilzentrum versuchen wir, für alle in Landwasser ein geselliger Treffpunkt und Ort der kulturellen Begegnung und engagierten Teilhabe zu sein. Auf diese Weise möchten wir einen konstruktiven Beitrag zu einem guten Zusammenleben im Stadtteil leisten (<https://hdb-freiburg.de/verein/>). Unsere Arbeit wird von der Stadt Freiburg gefördert.

Methodische Vorbemerkung

Entsprechend dem Beschluss zur Drucksache G-16/163 und basierend auf der Empfehlung der Firma *con_sens* schließt die Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement mit allen Trägern der Quartiersarbeit eine quartiersspezifische vier Jahre geltende Zielvereinbarung ab.

Ausgangspunkt ist eine sorgfältige Analyse der aktuellen demographischen, sozialen und wirtschaftlichen Situation, sowie der vorhandenen Ressourcen und festgestellten Bedarfe im Stadtteil. Die Bedarfsanalyse erfolgt anhand ausgewählter Sozialindikatoren im Rahmen eines regelmäßigen Sozialraum-Monitorings. Zusätzlich findet eine Abfrage bei städtischen Fachämtern statt, um Bedarfe und Handlungsoptionen aus unterschiedlichen Perspektiven und unter Berücksichtigung vorhandener Sozialraumexpertise herauszuarbeiten. Auch weitere, für den Stadtteil relevante Akteur_innen können in den Prozess einbezogen und deren Sozialraumexpertise berücksichtigt werden.

Anhand dieser Analyse erarbeitet die Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement einen Entwurf. In diesem wird zwischen den allgemeinen Zielsetzungen (*Leitzielen*) der Quartiersarbeit (QA), genauer ausdifferenzierten und stärker konkretisierten *Feinzielen* und sehr handlungsnah operationalisierten *Handlungszielen* unterschieden. Von den Handlungszielen ausgehend werden geeignete Maßnahmen der QA vorgeschlagen, mit denen ein Beitrag zur Erreichung der definierten Ziele geleistet werden kann. Im Rahmen eines gemeinsamen Arbeitsgesprächs mit den Trägern und Fachkräften werden die Ziele konkretisiert und die wesentlichen Maßnahmen vereinbart.

Die Zielvereinbarungen sind mit Leistungsindikatoren bzw. Kennzahlen zur Überprüfung der Zielerreichung ausgestattet.

Alle zwei Jahre stimmen die Einrichtungen der Quartiersarbeit in Jahresgesprächen gemeinsam mit der Geschäftsstelle den Zwischenstand der Zielerreichung ab und halten den bisherigen Erfolg der Arbeit und mögliche Interventionen fest.

Die Zielvereinbarungen tragen als Steuerungsinstrument explizit den individuellen sozialräumlichen Gegebenheiten vor Ort Rechnung und gewährleisten eine kontinuierliche und bedarfsorientierte Kommunikation zwischen Sozialraum, Träger_innen und Verwaltung.

Der vorliegende Bearbeitungsstand stellt einen Schritt in einem iterativen, langfristig angelegten Prozess zum Aufbau eines methodisch wie fachlich fundierten Instruments für eine wirkungsorientierte Steuerung und Qualitätsentwicklung in der Quartiersarbeit im Stadtgebiet dar.

1. Leitziele, Handlungsfelder und Aufgaben der Quartiersarbeit

1.1. Handlungsfelder und Leitziele

Mit der Förderung von Quartiersarbeit als Beitrag zur sozialen Entwicklung eines Stadtteils verfolgt die Stadt Freiburg folgende Ziele¹:

- I. **Das Engagement der Bewohner_innen in und für ihren Stadtteil** wird durch Beratung und Begleitung der Quartiersarbeit ermöglicht, gefördert und gewürdigt. Das Interesse für Stadtteilentwicklung wird geweckt und die Identifikation mit dem Stadtteil durch spezifische Begegnungsmöglichkeiten gestärkt.

Handlungsfeld: **Engagementförderung und Stärkung der Identifikation im Stadtteil**

- II. **Selbsthilfe und Selbstorganisation wird aktiviert** durch konkrete Unterstützung von Vorhaben der Bewohner_innen, das Schaffen von Strukturen zur Verantwortungsübernahme und die Koordination von Aktivitäten und Projekten im Stadtteil (Handlungsprinzip des Empowerments). Der Fokus liegt hier insbesondere auf artikulationsschwachen Zielgruppen, mit dem mittel- bis langfristigen Ziel, diese Unterstützung in selbstorganisatorische Strukturen übergehen zu lassen.

Handlungsfeld: **Aktivierung und Unterstützung von Selbsthilfe und Selbstorganisation**

- III. **Die Lebensbedingungen im Stadtteil werden verbessert** durch den Aufbau und die Pflege von formellen, institutionellen und nachbarschaftlichen Netzwerken sowie durch Angebote zur Verbesserung der Wohnsituation / des Wohnumfeldes und zur Entwicklung gelingender Nachbarschaften, z. B. Wohnverwandtschaften, Nachbarschafts-Hocks, Urban Gardening, Müllspaziergänge, Maßnahmen der inklusiven Quartiersentwicklung.

Handlungsfeld: **Verbesserung der Wohnsituation und der Lebensbedingungen im Stadtteil**

- IV. **Teilhabe und Beteiligung werden gewährleistet.** Beteiligung findet z. B. mittels Beteiligungshaushalt, Sanierungsbeiräten und Begleitgremien oder bei der Umgestaltung öffentlicher Infrastruktur, wie Spielplätzen statt. Teilhabe wird z. B. durch Beratung und Bildungsangebote ermöglicht. Mitwirkungs- und Beteiligungsprozesse im Rahmen von städtebaulichen Konzepten, Rahmenplänen, konkreten Sanierungsvorhaben, werden federführend vom Baudezernat durchgeführt.

Handlungsfeld: **Ermöglichung von Teilhabe durch Beratung und Bildungsangebote sowie Gewährleistung von Beteiligung**

¹ Die Leitziele sind der Drucksache **SO-14/006** entnommen.

- V. Die Zusammenarbeit aller für die Entwicklung des Stadtteils relevanten Personen und Institutionen wird gewährleistet** durch ein enges Zusammenwirken der hauptamtlichen Quartiersarbeiter_innen mit bürgerschaftlich engagierten Bewohner_innen, mit der Stadtverwaltung und sonstigen Akteur_innen im Quartier (Bürgervereine, soziale Einrichtungen, Wohnungsbaugesellschaften, Handel etc.) sowie mit den örtlichen Quartiersgremien (Quartiers- oder Sanierungsbeiräte).

Handlungsfeld: **Kooperation und Vernetzung**

Das Handlungsfeld Kooperation und Vernetzung ist inhärenter Teil aller vier vorhergehenden Handlungsfelder. Deshalb wird es nicht gesondert mit Leitzielen, Feinzielen, quartiersspezifischen Handlungszielen, konkreten Maßnahmen oder Indikatoren hinterlegt.

In diesen Handlungsfeldern werden mittel- und langfristige folgende **Leitziele (Visionen)** angestrebt:

1. Die Bewohner_innen identifizieren sich mit und engagieren sich für ihr Quartier.
2. Die Bewohner_innen treten selbstständig und bestimmt für ihre Interessen ein.
3. Die Menschen leben gern in ihrem Quartier. Dieses zeichnet sich durch eine attraktive Infrastruktur und durch ein gutes gesellschaftliches Miteinander aus.
4. Alle Menschen im Quartier können vollumfänglich am Leben im Stadtteil teilnehmen und haben weitreichende Beteiligungsmöglichkeiten.

1.2. Aufgaben der Quartiersarbeit

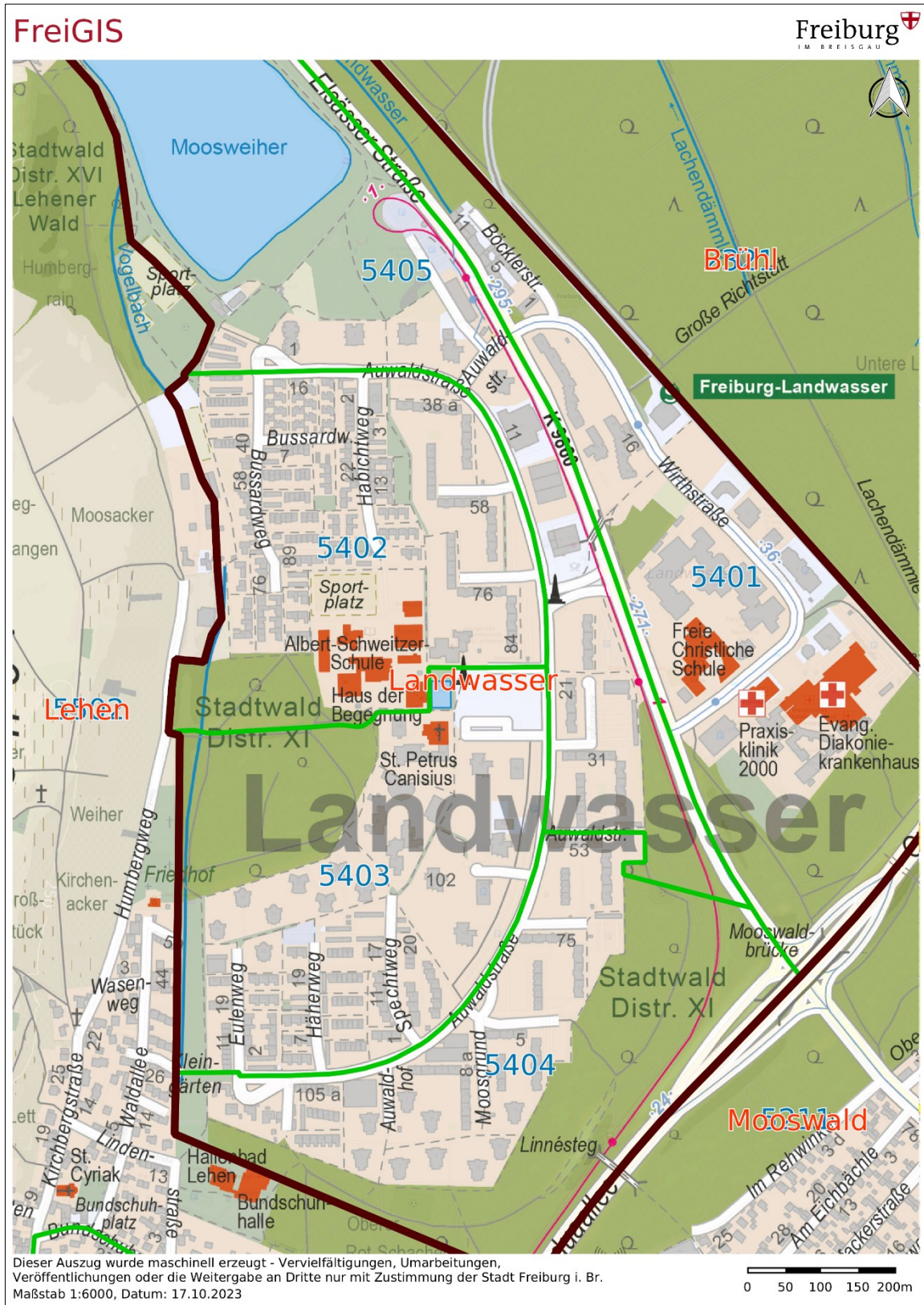
Aufgabenbereich	zu erbringende Leistungen
1. Betrieb einer Anlaufstelle vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Unterhaltung einer <u>möglichst</u> barrierefreien Anlaufstelle der Quartiersarbeit als Treffpunkt für Bewohner_innen in <u>möglichst</u> zentraler Lage im Quartier mit entsprechender personeller, räumlicher und materieller Ausstattung • feste persönliche Ansprechpersonen vor Ort • feste Sprechzeiten zu an Nutzer_innen orientierten Öffnungszeiten, an mindestens 2 Wochentagen für je 2 Stunden • offen für die gesamte Wohnbevölkerung
2. Bearbeitung von Anliegen der Wohn- bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • offen sein für die Bedarfe und Anliegen der Bewohner_innen, diese aufnehmen, bearbeiten und ggf. an verantwortliche Stellen weiterleiten • Verfolgung aufsuchender Ansätze der Quartiersarbeit: aktives Zugehen auf Bewohner_innen, Angebote für Nicht-Nutzer_innen und neue Zugänge schaffen • Information der Bewohner_innen über verschiedene Einrichtungen, Angebote sowie Spiegelung der Bewohner_innen-Anliegen in die Verwaltung zurück • Moderation und Begleitung von Meinungsbildungsprozessen • Ermöglichen von Austausch und Begegnung (Gelegenheiten und Räume / Orte anbieten) • Schaffung von Strukturen zur Artikulation (z. B. Quartiersrat, Runder Tisch, Sprechzeiten / offene Sprechstunde) • Bündelung und Verfolgen von Anliegen und Vermittlung der Anliegen an die entsprechenden Institutionen, Behörden, Stellen • „Clearing“ und Wegweisung bei Beratungsbedarf
3. Organisation von Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau, Pflege und Angebot geeigneter Beteiligungsstrukturen im Quartier (z. B. Quartiersbeiräte, Stadtteilkonferenzen) • Beteiligungsprozesse anstoßen, begleiten und moderieren (z. B. Aktivierende Befragungen, Umfragen) • Entwicklungen und Ergebnisse aufbereiten und transparent machen • Einbindung von Entscheidungs-Träger_innen in Beteiligungs-prozesse • regelmäßiger Austausch mit Beteiligten

Aufgabenbereich	zu erbringende Leistungen
4. Unterstützung der Wohnbevölkerung bei der Vertretung ihrer Interessen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen der Interessen und Bedürfnisse der Bewohner_innen • Unterstützung der Menschen bei der Umsetzung / Durchführung ihrer Interessen / Bedürfnisse / Projektideen u. a. durch Organisations- und Strukturhilfen, Unterstützung von Initiativen, Unterstützung bei der Artikulation von Interessen • Hilfe / Unterstützung bei konkreten Anliegen • Interessen, Bedürfnisse und Projektideen der Bewohner_innen bündeln und zwischen den Akteur_innen transportieren
5. Förderung von Selbsthilfe und nachbarschaftlicher Alltagskultur	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungs- und Kommunikationsorte initiieren / organisieren / nutzen (z. B. offener Mittagstisch, Müttercafé, Stadtteilstefte, Nachbarschafts -Hocks) • selbstorganisierte Aktivitäten unterstützen • Soziokulturelle Angebote gemeinsam mit der Bewohner_innenschaft entwickeln (z. B. Kunst im Quartier, urbanes Gärtnern) • bei baulichen Erweiterungen oder Neugründungen das nachbarschaftliche Zusammenleben fördern (z. B. durch Stockwerkstreffen, Nachbarschaftsfeste) • Integration neuer Bewohner_innen im Quartier fördern • Vermittlung / Moderation bei Nachbarschaftskonflikten
6. Unterstützung und Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements	<ul style="list-style-type: none"> • Engagement-Möglichkeiten eröffnen und informieren • zum Engagement motivieren • Engagement würdigen
7. Unterstützung zum konstruktiven Umgang in Konfliktsituationen im Stadtteil	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung bei Interessenskonflikten • Aufzeigen, anbieten und anwenden von Konfliktbearbeitungsstrategien • Vermittlung / Moderation zwischen den Konfliktparteien • neutrale Orte / Räume zur Konfliktbehebung zur Verfügung stellen • Dokumentation und Weitergabe der Ergebnisse sowie Evaluation und Überwachung der Umsetzung der Ergebnisse

Aufgabenbereich	zu erbringende Leistungen
8. Netzwerkarbeit im Stadtteil	<ul style="list-style-type: none"> • verlässliche Kooperationsstrukturen durch Vernetzung mit allen relevanten Institutionen und Gruppierungen im Stadtteil entwickeln • regelmäßige Austauschtreffen im Stadtteil institutionalisieren (z. B. Runde Tische, Arbeitskreise) • Initiierung und Mitarbeit von / in thematischen Arbeitskreisen zur professionellen Bearbeitung aktueller Themen, dazu gehört auch die Teilnahme an Runden Tischen im Stadtteil, Arbeitskreisen der Bewohner_innen, städtische Gremien z. B. Jour Fixe zwischen der Quartiersarbeit und der Sozialverwaltung • Anlassbezogene Begleitung von Sanierungsverfahren, z. B. im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“
9. Presse- und Öffentlichkeits- arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Aktionen, Themen in und aus dem Quartier öffentlich machen (z. B. auf eigener Homepage, in Aushängen) • quartiersbezogene Medien nutzen und ggf. entwickeln (z. B. Stadtteilzeitungen etc.) • Personen des öffentlichen Lebens für Anliegen aus dem Quartier gewinnen • regelmäßige Erstellung von Geschäftsberichten, Pflege der Homepage, Anfertigung von Angebotsflyern etc.
10. Entwicklungen und Tendenzen im Stadtteil analysieren und aufgreifen	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialstatistik auswerten und aufbereiten • Befragungen durchführen und auswerten • vorhandene Quellen und Daten zum Quartier systematisch auswerten • Handlungsfelder, Ressourcen, Potenziale, Entwicklungschancen, Herausforderungen und Probleme darstellen

2. Quartiersanalyse

2.1. Geografische Lage und bauliche Situation



In Landwasser lebten zum 31.12.2022 ca. 7.074 Menschen. Das Quartier Landwasser umfasst den gesamten Stadtteil (statistische Bezirke 5401, 5402, 5403, 5404 und 5405). Alle statistischen Bezirke in Landwasser weisen relativ hohe Bedarfslagen aus.

Verortung **Quartiersbüro:**

[Haus der Begegnung](#)

Habichtweg 48

79110 Freiburg

künftig: vrstl. April 2024

Quartiersbüro im [EKZ Landwasser](#)

Auwaldstraße 90

79110 Freiburg

Die Stadt Freiburg hat zwecks Verortung eines von außen gut sichtbaren Quartiersbüros im Erdgeschoss des neu gebauten Stadtteil- und Einkaufszentrums in Landwasser einen Mietvertrag mit dem Eigentümer des EKZ geschlossen. Somit wird der Bewohnerschaft ein offener und barrierefreier Zugang zum Stadtteiltreff ermöglicht.

Der Stadtteil ist 1965 als Reaktion auf die prekären Wohnverhältnisse in der Nachkriegszeit auf dem Gewann Landwassermatten entstanden. Die Wohngebiete stellen eine bauliche Mischung aus eingeschossigen Einfamilienhäusern (Bungalows) und 4 bis 16-geschossigen Mehrfamilienhäusern dar. Landwasser hat einen hohen Anteil an Grünflächen, der Moosweiher bietet eine wichtige Möglichkeit der Naherholung.

Besonders die Auwaldstraße und die Wirthstraße sind geprägt von Geschosswohnbauten, von denen sich eine große Anzahl im Eigentum von überregionalen Wohnbaugesellschaften befindet.

Landwassers Stadtteilmitte wird auf Grundlage des Bebauungsplans „Stadtteilzentrum Landwasser“ derzeit neugestaltet. Dafür wurde im Jahr 2020 das in die Jahre gekommene Einkaufszentrum abgerissen und aktuell durch einen modernen Neubau in Kombination mit Wohnungen ersetzt.

Hierfür musste auch das Quartiersbüro vorübergehend in das Haus der Begegnung umziehen und ist daher derzeit nicht mehr barrierefrei erreichbar. Dies brachte sowohl für die Quartiersarbeitenden als auch für ehrenamtlich Aktive und Bewohner_innen einige Herausforderungen und Veränderungen mit sich. Nach Fertigstellung des EKZ wird für das Quartiersbüro eine ebenerdige und barrierefreie Fläche im neuen Einkaufszentrum angemietet werden.

Im Zuge der Neugestaltung der Stadtteilmitte wurde auch der zentrale und für das Quartier wichtige Platz der Begegnung abgerissen, welcher so veraltet war wie das

EKZ selbst. Der Platz wird momentan als Baustelleneinrichtungsfläche für das neue Areal genutzt und muss anschließend neu hergestellt werden. Für die Neugestaltung wurde durch das städtische Garten- und Tiefbauamt ein Bürger_innen-Beteiligungsprozess vorgenommen, welcher zum einen die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner_innen aufnehmen als auch eine zeitgemäße und nutzungsangepasste Gestaltung gewährleisten sollte. In diesen Prozess war die Quartiersarbeit Landwasser involviert, hat diesen begleitet und die Bewohner_innen zur aktiven Teilnahme motiviert und diese informiert.

Die bauliche Umsetzung und Fertigstellung des Platzes der Begegnung ist für Ende 2024 vorgesehen. Der tatsächliche Baubeginn ist jedoch von der Fertigstellung des EKZ abhängig, welches nach derzeitigem Kenntnisstand im 1. Quartal 2024 soweit fertig sein soll. Im Zuge der gravierenden Veränderungen hat sich das Stadtleben in Richtung des „Übergangs-EKZ“ auf das Kannenberggelände verlagert, jedoch fehlt derzeit die Stadtmittelpunkte für niederschwellige und informelle Begegnungsmöglichkeiten.

2.2. Soziale Indikatoren und soziale Infrastruktur

Sozialindikatoren ² (Durchschnitt der stat. Bezirke 5401, 5402, 5403, 5404 und 5405 zum Stichtag 31.12.2022)	2022	stadtweit
Arbeitslosenquote Frauen*	4,6	3,3
Quote Leistungsempfänger_innen* Grundsicherung (SGB XII)	3,4	1,6
Quote Personen in Bedarfsgemeinschaften* (SGB II)	14,4	7,9
Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt	30,5	32,3
Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen* ³	62,4	80,4
Wahlbeteiligung bei Landtagswahlen* ⁴	43,5	67,9
Anteil der Personen mit Migrationsbiografie*	51,7	31,3

*bezogen auf Bevölkerung (in Prozent)

² <https://fritz.freiburg.de/indikatorenatlas/produktiv/atlas.html>

³ Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2021

⁴ Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 2020

Soziale Infrastruktur

Schulen

- Albert-Schweitzer-Schulen I (Grundschule), II (Werkrealschule), III (Sozialpädagogisches Bildungszentrum)
- Freie Christliche Schule
- Gewerbe Akademie Freiburg

Kindertageseinrichtungen/ Kindergärten/ betreute Spielgruppen

- Kita KiBBiZ AWO (Modellverbund Durchgängige Sprachbildung in Landwasser)
- Kita Bunte Burg
- Evangelischer Zachäus Kindergarten
- Katholische Tageseinrichtung für Kinder St. Petrus Canisius
- Kita Landwasser (städtische Einrichtung)

Angebote für Kinder und Jugendliche

- Offene Kinder- und Jugendarbeit im Haus der Begegnung

Beratung und Begegnungsstätten

- Haus der Begegnung e. V.
- Quartiersbüro im EKZ

Senior innen

- AWO Begegnungsstätte Landwasser
- AWO Seniorenwohnanlage Landwasser
- Evangelische Sozialstation Freiburg e. V.

Glaubens- und Kirchengemeinschaften

- Evangelische Zachäus-Gemeinde Freiburg-Landwasser e. V.
- Kath. Gemeindezentrum St. Petrus Canisius
- Freikirchliche Pfingstgemeinde Christus der Eckstein
- Russisch-Orthodoxe Gemeinde
- Arabische Gemeinde

2.3 Bedarfslagen und Themen der Quartiersarbeit im Quartier Landwasser

Aus demografischer Sicht und mit Blick auf aktuelle Zahlen ist das Thema „Älter werden im Quartier“ ein bedeutsames Thema in Landwasser und stellt auch für die Quartiersarbeit einen Arbeitsschwerpunkt dar. In Landwasser ist rund ein Viertel der Bevölkerung 65 Jahre und älter. Anteilig leben nach St. Georgen Süd mit 26 % die meisten Menschen über 64 Jahren in Landwasser. So ist auch der Anteil alleinlebender Menschen mit 46 % vergleichsweise hoch. Dies bringt das Risiko der sozialen Isolation und Einsamkeit mit sich, wenn das Alleinleben mit wenigen persönlichen Kontakten einhergeht und es mit fortschreitendem Alter zu einem schrittweisen Verlust sozialer Beziehungen kommt⁵.

Im städtischen Vergleich hat Landwasser einen hohen Anteil an Menschen die in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II leben und nach Weingarten den zweithöchsten Wert an Menschen, welche Grundsicherung oder Sozialhilfe nach dem SGB XII beziehen. Demnach leben viele Menschen von Transferleistungen oder haben ein unterdurchschnittliches Nettoeinkommen.

Die Armutsgefährdungsquote in Landwasser liegt gemessen am städtischen Median im Jahr 2020 bei 18 %⁶. Demnach gibt es einen großen Bedarf an Beratungsangeboten wie einer allgemeinen Sozialberatung oder einer Mieter_innen-Sprechstunde. Die Infrastruktur ist diesbezüglich in Landwasser nicht gut ausgebaut. Jedoch gibt es nun verlässlich für den Doppelhaushalt 2023/ 2024 eine verlässliche Sozialberatung, die in Kooperation mit der Quartiersarbeit im HdB durch friga e. V. durchgeführt wird.

Über die Hälfte aller Bewohner_innen in Landwasser verfügt über eine Migrationsbiografie. Zudem leben in Landwasser im gesamtstädtischen Vergleich mit einem Anteil von 11,6 % an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils die meisten Spätaussiedler_innen.

Große Unzufriedenheit herrscht unter den Bewohner_innen einiger Hochhäuser in der Wirthstraße, wie z. B. des Gebäudekomplexes „Max und Moritz“, mit der dortigen Eigentümerin. Die Quartiersarbeit unterstützt hier die Bewohner_innen besonders im Hinblick auf den Meinungsbildungsprozess.

Zudem ist laut der Freiburg-Umfrage von 2022 zum Thema „Sozialer Zusammenhalt in den Stadtbezirken“ mehr als die Hälfte der Befragten Menschen in Landwasser der Meinung, dass die Menschen in der Nachbarschaft keine gemeinsamen Werte teilen, was Hinweise auf ein Konfliktpotenzial unter den Bewohner_innen erkennen lässt. So ist Landwasser der Umfrage nach auch einer der Stadtteile mit dem geringsten sozialen Zusammenhalt unter den Bewohner_innen.

⁵ vgl. Sozialbericht 2020, www.freiburg.de/statistik

⁶ ebd.

Seit 2020 befindet sich die Stadtteilmitte Landwassers durch den Abriss des Einkaufszentrums im Umbruch. Dies bedeutet für die Bewohner_innen einen zeitweisen Verlust der Quartiersmitte und die eingeschränkte Erreichbarkeit von Nahversorgern. Zudem ist deshalb auch das Quartiersbüro vorübergehend im HdB untergebracht und derzeit nicht barrierefrei und niederschwellig zugänglich.

Neben der Verortung des Quartiersbüros während der Baumaßnahmen seit 2020 sind die Baustelle des EKZ und damit verbundener Lärm, schwere Erreichbarkeit von Fuß- und Radwegen, Parkraumproblematik und Informationsbedarfe der Bewohner_innen zur Baustelle weitere aktuelle Themen der Quartiersarbeit. Auch der Umgang mit der Corona-Pandemie beschäftigte die Quartiersarbeit in den vergangenen zwei Jahren stark.

Zudem bestehen nach wie vor in Teilen der Auwaldstraße aber vor allem in der Wirthstraße Herausforderungen beim Thema Vermüllung in Nähe der Hausmüllplätze großer Hochhäuser in Verbindung mit vermehrten Rattenaufkommen. Die Quartiersarbeit ist hier mit der Vermieterin VONOVIA, der Freiburger Abfallwirtschaft, BadenovaNETZE sowie weiteren Akteur_innen im stetigen Austausch.

Aus der Quartiersanalyse ergeben sich im Wesentlichen folgende Themen für die Quartierarbeit:

- Belegung des neuen Quartiersbüros als zentrale Anlaufstelle für die Bewohnerschaft nach Umzug ins neu gebaute EKZ Landwasser in Verbindung mit der Etablierung von Beratungs- und Unterstützungsleistungen
- Die Bewohner_innen in der „Umbruchzeit“ des veränderten Quartiers kontinuierlich begleiten und unterstützen wie z. B. bei der Beteiligungsaktion zur Umgestaltung des Platzes der Begegnung
- Stärkung des Zusammenhalts und Förderung einer guten und lebendigen Nachbarschaft, Unterstützung und Begleitung nachbarschaftlicher Hilfen
- Einbindung und Vernetzung älterer Menschen (Älter werden in Landwasser)
- Unterstützung der Mieter_innen bei der Vertretung ihrer Interessen gegenüber den Vermieter_innen und Förderung von Meinungsbildungsprozessen der Bewohner_innenschaft
- Stärkung des Miteinanders unterschiedlicher Gruppen in Landwasser
- Vernetzung und Aktivierung häufiger auf Unterstützung angewiesener Bewohner_innen (Menschen im Leistungsbezug wie Bürgergeld oder SGB XII, Menschen mit Migrationsbiografie, ältere Menschen und Alleinerziehende) und Einbindung dieser in das Stadtteilleben
- Unterstützung und Vernetzung diverser Akteur_innen bei der Beseitigung der Ratten- und Müllproblematik

3. Basis-Deputatsstunden für grundsätzliche Aufgaben der Quartiersarbeit in Landwasser

Gemäß der Leistungsvereinbarung vom 13.12.2019 werden folgende Leistungen von der Quartiersarbeit in Landwasser erbracht:

Nr.	Handlungsfeld	Ressourceneinsatz (wöchentlich)
I	Engagementförderung und Stärkung der Identifikation im Stadtteil	13 h
II	Aktivierung und Unterstützung von Selbsthilfe und Selbstorganisation	13 h
III	Verbesserung der Wohnsituation, Wohnumfeld und der Lebensbedingungen (Infrastruktur) im Stadtteil	8 h
IV	Ermöglichung von Teilhabe durch Beratung und Bildungsangebote sowie Gewährleistung von Beteiligung	11 h
Summe		45 h

Die Personalressource des Trägers beläuft sich im Quartier Landwasser auf insgesamt **1,3 VZÄ** (50 h/ Woche).

Im Folgenden wird von **45 Basisdeputat-Stunden/ Woche** ausgegangen: 50 Wochenstunden abzüglich 10 % für Overheadkosten inkl. personenbezogene Verlust- und Erholungszeiten (5 h), d. h. 45 Wochenstunden.⁷

Anlage:

Operationalisierung der Leitziele der Quartiersarbeit für die Quartiersarbeit Landwasser

⁷ vgl. Anlage 7b und zusätzlich Anlage 7a zur Drucksache G-18/012 vom 10.07.2018.

Kommunikation, Öffentlichkeit und Geltungsdauer


Für eine verlässliche Kommunikation zwischen der Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement (KQM) und Quartiersarbeit stehen beide Vertragsparteien in einem kontinuierlichen Dialog. Dies wird z. B. durch halbjährliche Quartiers-Jour-fixe, jährliche Nachhaltegespräche oder anlassbezogene Sonderformate wie z. B. das Forum Quartiersarbeit sichergestellt. Es besteht Konsens darüber, dass sich die Quartiersarbeit, insbesondere bei sensiblen bzw. konfliktbehafteten Quartiersthemen, frühzeitig und zuvorderst an die Geschäftsstelle wendet, um nach dem „bottom-up“-Prinzip den Informationsfluss vom Sozialraum in die Verwaltung sicherzustellen und Unterstützungsmöglichkeiten durch die Geschäftsstelle auszuloten.

Die unterzeichnenden Parteien erklären sich damit einverstanden, dass die Zielvereinbarung der breiten Öffentlichkeit durch Veröffentlichungen z. B. auf städtischen [Homepages](#) bzw. auf Präsenzen des Hauses der Begegnung Freiburg-Landwasser e. V. zugänglich gemacht wird.

Die Zielvereinbarung endet spätestens am 31.12.2027, mit Ablauf der Beauftragung auf Grundlage der durchgeführten EU-Ausschreibungsverfahren, gemäß Leistungsvereinbarung vom 13.12.2019. Beide Vertragsparteien haben in diesem Zeitraum die Möglichkeit wesentliche Veränderungen von Themen und Bedarfen einzubringen, diese in gemeinsamen Arbeits- und Nachhaltegesprächen abzustimmen und die Zielvereinbarung entsprechend anzupassen.

Freiburg, 31. Jan. 2024


Freiburg
 IM BREISGAU
 Boris Gourdial
 Amtsleitung
 Amt für Soziales
 Stadt Freiburg i. Br.
 Amt für Soziales
 Amtsleitung
 Fehrenbachallee 12 (Gebäude C)
 79106 Freiburg i. Br.

Freiburg, 15.2.24
HAUS DER BEGEGNUNG
 Freiburg-Landwasser e.V.
 Habichtweg 48
 79110 Freiburg i. Br.

 Dr. Harald Pessentheiner
 Geschäftsführung
 Haus der Begegnung Freiburg-
 Landwasser e. V.

Freiburg, 31/01/24


 Sascha Oehme
 Leitung der Geschäftsstelle
 Kommunales Quartiersmanagement
 Amt für Soziales